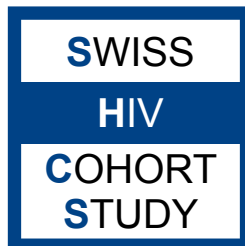


# Die Schweizerische HIV-Kohortenstudie

Swiss HIV Cohort Study

Seit 1988 steht die Schweizerische HIV-Kohortenstudie im Dienste der Menschen mit HIV und Aids und hat in dieser Zeit über 18'500 Menschen begleitet. Sie ist einer optimalen Betreuung der Patientinnen und Patienten sowie einer exzellenten Forschungstätigkeit verpflichtet.



# Dem medizinischen Fortschritt verpflichtet

Die Schweizerische HIV-Kohortenstudie vereinigt ein seit Jahren eingespieltes Team von spezialisierten Infektiologen und weiteren Fachärzten, die ihr umfassendes Know-how laufend erweitern, weltweit austauschen und es an jüngere Kollegen weitergeben. Sie engagieren sich in einem der dynamischsten Felder der Medizin. Die beteiligten Ärztinnen und Ärzte arbeiten mit einer Vielzahl von Grundlagenwissenschaftlern aus Universitäten und Technischen Hochschulen zusammen, um modernste Methoden in die Erforschung der HIV-Infektion einfließen zu lassen.

93 Prozent der in der Kohorte HIV-positiv getesteten Menschen werden medikamentös behandelt. Dank der ausgezeichneten medizinischen Versorgung im Rahmen der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie erzielt die antiretrovirale Therapie mit über 90 Prozent eine der höchsten Ansprechraten überhaupt. So wird bei fast allen Patienten eine optimale Therapieantwort erreicht. Unter Therapie treten kaum noch neue Aids-Erkrankungen auf. Zudem ist dadurch die Übertragung von HIV auf Dritte stark reduziert worden, wie neueste Studien zeigen.

Die Infrastruktur der Kohorte erlaubt ein schnelles Reagieren auf neue Erkenntnisse und das Integrieren weiterer Studien, um die Behandlung laufend zu optimieren. In Zusammenarbeit mit anderen internationalen Teams konnten so wichtige Begleiterkrankungen wie Hepatitis C oder kardiovaskuläre Erkrankungen erforscht werden. Herausforderungen der Langzeittherapie sind die Optimierung der Blutdruck- und Lipidwerte. Regelmässige Kontrolle der Hypertonie- und Diabeteswerte erlauben das konsequente Beobachten von Begleiterkrankungen und haben prophylaktische Wirkung zum Beispiel im Hinblick auf eine Demenz.



**Dr. med. Dominique Braun:** «In der Kohorte bieten wir unseren Patienten massgeschneiderte Therapien an. Wir begleiten sie langfristig und können so für jeden Patienten individuell die effektivste Therapieoption finden. In unseren neusten Studien arbeiten wir an personalisierten Therapien, die das persönliche Risikoprofil, humangenetische und virusgenetische Informationen integrieren und so zu einer maximalen Ansprechrate und einer Minimierung von Nebenwirkungen führen sollen.»

# Beispiele von aktuellen Studienergebnissen

## **Massive Reduktion der Resistenzentwicklung unter neueren Therapien**

In der Kohorte konnte gezeigt werden, dass die Wirksamkeit moderner Therapien deutlich besser wurde und daraus auch eine Verminderung von neu auftretenden resistenten Viren resultiert.

## **HIV-positiven Frauen ist es heute möglich, ihr Kind auf natürliche Weise zu gebären**

Voraussetzung dafür ist eine erfolgreiche Therapie und dass während der Schwangerschaft keine Viren im Blut nachgewiesen werden. So kann eine Übertragung von der Mutter auf das Kind verhindert werden. Viele Frauen zögern aber noch vor einer natürlichen Geburt. Trotzdem hat sich der Anteil natürlicher Geburten von 17% auf über 50% erhöht.

## **Wichtigste Faktoren von Herz-Kreislaufkrankungen bei HIV-positiven Menschen**

Gemäss einer europäischen Studie mit Beteiligung der Kohortenstudie stehen das Alter und das Rauchen an erster Stelle. Weitere wichtige Faktoren sind erhöhtes Cholesterin, erhöhter Blutzucker und Bluthochdruck. Auch konnte ein Zusammenhang mit genetischen Faktoren nachgewiesen werden. Der Einfluss der antiretroviralen Therapie ist verglichen mit den anderen Faktoren relativ unbedeutend.

## **Antiretrovirale Substanzen helfen die Virusvermehrung im Gehirn zu unterdrücken**

Bei einer Entnahme von Gehirnflüssigkeit bei 60 Patienten wurden nur bei 4 Personen HI-Viren nachgewiesen. Um zu vermeiden, dass sich ein verstecktes Virenreservoir im Gehirn bildet, müssen für die Therapie Substanzen gewählt werden, die die Blut-Hirnschranke passieren und in die Gehirnflüssigkeit eindringen.

## **Ausbreitung des Hepatitis C Virus bei homosexuellen Männern**

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich das Hepatitis C Virus bei sexuellen Kontakten unter HIV-infizierten schwulen Männern viel leichter verbreitet als früher angenommen. Diese neue Erkenntnis fliesst in neue Präventionskampagnen ein.

## Im Dienste der Menschen mit HIV und Aids

Die Erkenntnisse der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie kommen unmittelbar den Patienten zu Gute. Wer sich an der Kohorte beteiligt, hat die Gewissheit, nach den aktuellsten Erkenntnissen behandelt zu werden. Die Patienten leisten somit selber einen wertvollen Beitrag zur Optimierung von Diagnostik und Behandlung von HIV und weiteren relevanten Erkrankungen. Zudem wird das Management der Nebenwirkungen immer effektiver.



**Romy M., seit 1986 HIV-positiv, erzählt:** «Seit 1996 nehme ich HIV-Medikamente und werde sie voraussichtlich mein Leben lang nehmen. Ich will wissen, was das langfristig für meinen Körper bedeutet, und darum bin ich in der HIV-Kohorte: Meine Daten helfen, wissenschaftliche Erkenntnisse über die HIV-Therapie zu gewinnen. Und genau diese Erkenntnisse helfen mir bei Entscheidungen, meine Kombination optimal anzupassen. Als Frau über 50 mache ich mir Sorgen um meine Knochendichte. Mein Kohorten-Arzt hat mich beraten, weil er bestens über HIV-Medikamente und ihre spezifischen Nebenwirkungen informiert ist. Wir haben entschieden, meine Kombination umzustellen und es fühlt sich richtig an. HIV-Kohorte-sei-Dank!»



**Dominik B., HIV-positiv seit 2006, erzählt:** «Bei mir wurde HIV in der Primoinfektion diagnostiziert, so dass ich sofort mit der Therapie begonnen habe im Rahmen der Primoinfektionsstudie der HIV-Kohorte. Ich wollte sofort aktiv das Virus bekämpfen und die Oberhand behalten. Das ist auch recht gut gelungen, ich hatte keine schlimmen Nebenwirkungen. Was ich besonders schätze am System der Kohorte, ist die Betreuung durch die Study Nurses, welche mir über all die Jahre ein Gefühl der Stabilität gegeben haben, da sie das Bindeglied zum behandelnden Ärzteteam darstellen. Von den Kohorten-Ärzten fühle ich mich als gut informierter Patient ernst genommen. So konnte ich selbst auf einen Therapiewechsel hinwirken, was mein Vertrauen in die Betreuung bestätigte.»

## Herausforderungen für die Forschung

Die Erfolgsgeschichte der antiretroviralen Therapie bringt neue Herausforderungen mit sich: Die gestiegene Lebenserwartung erfordert eine Abstimmung der Medikation auf mögliche andere Erkrankungen. Hohe Priorität hat weiterhin die Reduktion der Nebenwirkungen, wo bereits grosse Fortschritte erzielt wurden.

Die langfristige Betreuung und Begleitung bedingt mehr und mehr auch den Einbezug psychischer und weiterer Faktoren. Fernziel ist es momentan, ein Therapieregime zu entwickeln, das einfacher ist in der Handhabung, was ein verbessertes Selbst-Management ermöglicht. Ein grosser Fortschritt wäre es, wenn die Medikamente nur noch einmal wöchentlich oder monatlich eingenommen werden müssten.

Intensiv geforscht wird derzeit auf dem Gebiet der Co-Infektion mit Hepatitis C. Das Ziel ist die Eliminierung des Hepatitis C-Virus. Ein weiterer Meilenstein in der Pathophysiologie wird sein, die Ursachen der HIV-bedingten Krankheiten besser zu verstehen und daraus Folgerungen für die Behandlung zu ziehen.

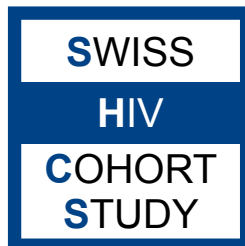
Die grösste Herausforderung ist nach wie vor eine Impfung und eine Heilung der HIV-Infektion zu erzielen. Doch dafür sind weiterhin grosse Anstrengungen zum besseren Verständnis der HIV-Biologie notwendig. Auch hier leistet die Kohorte wichtige Beiträge.

Alle diese Herausforderungen können nur bewältigt werden, wenn das einzigartige Forschungs-Netzwerk der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie erhalten bleibt. Für die Finanzierung neuer Studien benötigt die Kohorte neben der wichtigen Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds weitere Geldgeber.

# Ziele und Aufgaben

Die Schweizerische HIV-Kohortenstudie

- betreibt ein weltweit einzigartiges Betreuungs- und Forschungsnetzwerk
- verbessert laufend den Behandlungsstandard für Menschen mit HIV in der Schweiz
- stellt die nötige Forschungsinfrastruktur für eine rasche und effiziente Umsetzung von Forschungsprojekten bereit
- untersucht in der klinischen Forschung den Erfolg der antiretroviralen Therapie, deren Nebenwirkungen und Langzeiteffekte und wertet Resultate kritisch aus, um die Betreuung der Patientinnen und Patienten fortwährend zu verbessern
- gewährt eine systematische Langzeitbetreuung mit vollkommen anonymisierter standardisierter Datensammlung zur Verbesserung des Patientenmanagements
- betreut schwangere HIV-infizierte Frauen und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Frauen- und Kinderärzten
- beobachtet das Auftreten von opportunistischen Erkrankungen und Co-Infektionen wie Hepatitis C und B und untersucht deren optimale Therapie
- verbessert diagnostische Methoden der Erkennung von HIV
- studiert die Übertragungswege von HIV
- nimmt neue Fragen zur Krankheitsentstehung und Prävention auf, um gezielte Forschungsprojekte zu entwickeln - zum Beispiel im Hinblick auf individualisierte Therapien
- führt grundlagenwissenschaftliche Projekte durch zum besseren Verständnis der Wechselwirkung zwischen dem HI-Virus und dem menschlichen Organismus
- lanciert jährlich 20-30 eigene Forschungsprojekte und nimmt aktiv an einer ähnlichen Zahl von internationalen Projekten teil



# Wie Sie die Schweizerische HIV-Kohortenstudie unterstützen können

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Patientinnen und Patienten, die uns über all die Jahre hinweg unterstützt haben, indem sie an der Studie teilnehmen. Dank ihren zur Verfügung gestellten anonymisierten Daten und ihrer Bereitschaft, immer wieder an neuen Studien und Befragungen teilzunehmen, konnten wir gemeinsam die HIV-Therapie und die Lebenserwartung massgeblich verbessern.

Um diese wichtige Arbeit auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist die Kohorte auf Unterstützung angewiesen. Wir sind deshalb dankbar für jede Spende!

## Spendenkonto

### Swiss HIV Cohort Research Fondation

Bank Julius Bär & Co AG

Rue Pierre-Fatio 7

1211 Genève 3

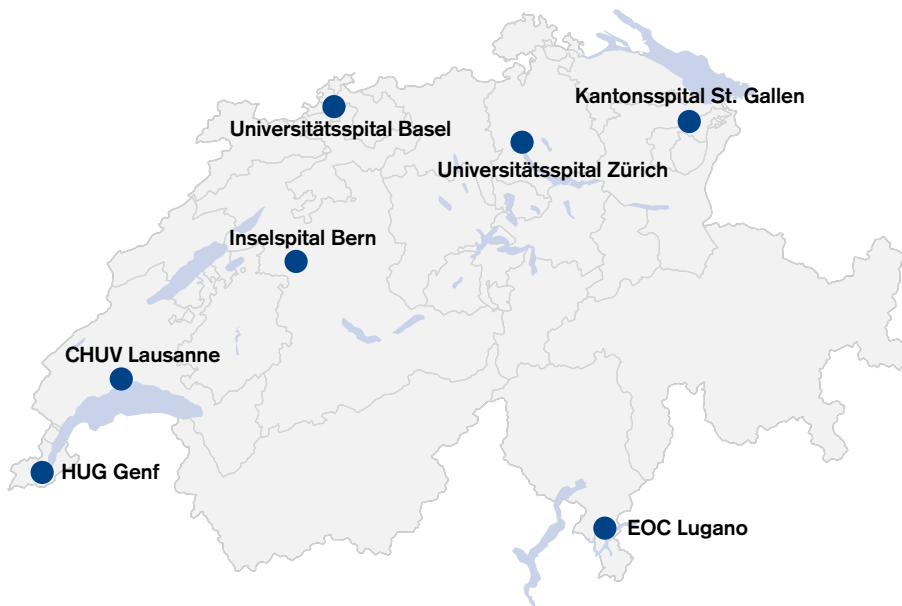
IBAN : CH40 0851 5030 4061 0200 1

Ihre Spende können Sie je nach kantonaler Regelung von den Steuern abziehen.

Besten Dank!

## Weitere Informationen unter [www.shcs.ch](http://www.shcs.ch)

HIV-Behandlungszentren in fünf Schweizerischen Universitätsspitälern,  
zwei Regionalzentren und weiteren affilierten Spitälern und Privatpraxen



## Kontakt

### Schweizerische HIV-Kohortenstudie

Prof. Dr. med. Huldrych Günthard

Universitätsspital Zürich

Rämistrasse 100

8091 Zürich

E-Mail: [huldrych.guenthard@usz.ch](mailto:huldrych.guenthard@usz.ch)

Telefon 044 255 34 50